



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 18. März.

Bekanntmachungen.

Die sämmtlichen Ortsbehörden resp. Ortsvorsteher des Kreises werden hierdurch veranlaßt, mir unfehlbar bis zum 30. d. M. die durch Todesfälle, Wohnungswechsel u. im I. Quartal c. vorgekommenen Veränderungen bei den als zum Geschworenenamt geeignet bezeichneten Personen anzuzeigen. Der Einreichung von Vacat-Anzeigen bedarf es nicht, jedoch verfallen diejenigen in Ordnungsstrafe, welche die Anzeige von vorgekommenen Veränderungen unterlassen haben.
Merseburg, den 15. März 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

In Gemäßheit des §. 1. der Verordnung der Königlichen Regierung vom 28. März 1852 (Amtsblatt 1852, Seite 121.) setze ich hierdurch als letzten Termin, bis zu welchem die Obstbäume von Raupen und Raupennestern gereinigt sein müssen, den 1. April c. fest. Wer es unterläßt, bis dahin seine Obstbäume vorschriftsmäßig zu reinigen, wird nach Verhältnis des Umfangs mit Geldbuße bis zu 10 Thalern bestraft. Die Ortsbehörden haben Vorstehendes auf geeignete Weise zur Kenntniß der Einwohner zu bringen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen der Bäume bei den Säumigen auf deren Kosten vornehmen zu lassen und mir gleichzeitig Anzeige zur Bestrafung zu erstatten.
Merseburg, den 15. März 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

In das zu Merseburg bestehende, Nr. 81. des Gesellschafts-Registers eingetragene Fabrikgeschäft:

„**Kramer & Co.**“

sind als neue persönlich haftende Gesellschafter eingetreten:
der Gelbgießer **Adolph Altleben**,
der Metaldreher **Wilhelm Rosch**,
der Metaldreher **Andreas Käse**,

sämmtlich zu Merseburg. Die Gesellschaft wird durch dieselben nicht vertreten.

Auf die Anmeldung vom 1. März 1875 eingetragen zufolge Verfügung vom 3. März 1875.

Merseburg, den 3. März 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Posthausbau.

Alle diejenigen, welche irgendwie Forderungen für Arbeiten oder Lieferungen beim Neubau zu haben glauben, werden aufgefordert, dieselben **sofort anzumelden**.

Königliche Bauinspektion.

Posthausbau.

Holzabfälle, Späne und leere Cementfässer sollen **Dienstag den 23. März, Nachm. 4 Uhr**,

an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Königliche Bauinspektion.

Holz-Auction.

Freitag den 19. März, Vormittags 11 Uhr, sollen bei Bündorf auf 2 Stellen

circa 60 bis 70 Haufen starkes Weidenkopfs Holz,
20 bis 30 Schock Reifstöße und
einige Schock Eitele

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bevling.

Auction.

Sonnabend den 20. März, Vormittags 10 Uhr, sollen verschiedene Gegenstände, als: 1 Decimalwaage, ein starker Handwagen, ein Kleider-, sowie verschiedene Rüchenschränke, mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, meistbietend versteigert werden **Benenien 19.**

Breitestr. 16. ist eine Etage, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, vom 1. Juli ab anderweitig zu vermietten.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Ein allhier in der Nähe des neuen Postgebäudes sehr freundlich gelegenes, ganz neu und massiv erbautes Wohnhaus mit 11 Stuben u. allem sonst. Zubehör soll ebemöglichst mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres durch den Kr. Auct. Comm. **Kindfleisch** in Merseburg.

Zur Beachtung.

In Folge plötzlichen Todesfalles ist ein in Leipzig im besten Betriebe, mit feiner Kundschaft versehenes **Lohnfuhrwesen**, welches in Droschken und seinen Equipagen besteht, aus freier Hand zu verkaufen. Resfectanten (keine Unterhändler) werden gebeten, ihre werthen Adressen in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig unter W. L. 1931.** niederzulegen.

Stroh-Verkauf.

50 Schock langes Roggenstroh (grasfrei), sowie eine große Quantität Diemenstroh sind zu verkaufen bei **Großgräfendorf.**

Fermann Schlegel.

Haus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das Haus **Gotthardtsstr. Nr. 3.** aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere zu erfragen im Hause selbst, eine Treppe hoch.

- 1 vollständiger Wagen mit eisernen Achsen für einen Einspanner mit Ernteleitern und Ketten,
 - 2 Pflüge, 1 Egge, ziemlich neu.
 - 1 Reinigungs-Maschine,
 - 2 neue Kuhgeschirre,
 - 1 Futterbank mit neuer Klinge und andere Sachen mehr
- sind zu verkaufen in **Schladebach Nr. 9.**

Roggenkleie & Futtermehl

verkauft billigt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.**

Ein eiserner Ofen mit Koch-Einrichtung ist umzugs halber preiswürdig zu verkaufen in **Schlopp Nr. 19.**

Enten- und Truthühner-Federn sind zu verkaufen kleine Ritterstraße Nr. 4. bei Frau **Lucas.**

3 Stück brauchbare Wagenräder stehen zum Verkauf **Reitbahn 5.** Ein guter starker Zughund (Fleischerhund) ist zu verkaufen **Breitestr. Nr. 5.**

Wiesen-Verpachtung.

Die den Geschwörnern Buxterhausen zu Oberbeuna gehörige, in Meuschauer Klur gelegene Wiese von 1 Hectar 41 Ar 80 Q Meter soll **Donnerstag den 25. März, Nachmittags 2 Uhr**, im Pöhl'schen Gasthote hier selbst öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Meuschau, den 17. März 1875.

Hoffmann, Ortsrichter.

Gute Speisefarctoffeln sind zu verkaufen **Hoffischerei**.

Ein kleines Familien-Logis wird sofort oder zum 1. April gesucht; gefl. Adr. Dammstraße 7. bei Marx abzugeben.

Eine neu möblierte Stub- mit Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Saalfstraße 10**

Die in meinem Hause vom Herrn Regierungsrath Kltes bisher innegehabte Wohnung ist im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und zum ersten Juli oder ersten Decbr. d. J. zu beziehen.

Dittrich, Breitestraße Nr. 13.

Logis-Vermietung

In meinem Hause in der Karlstraße ist die 1. Etage, bis jetzt vom Herrn Post-Secretair Sacke bewohnt, anderweit zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **I Mitternacht.**

Gesucht wird zu Johanns ein Logis von zwei jungen Leuten im Preise von 175—200 M. möglichst in der Nähe des Marktes. Adr. bittet man unter **H. P. 200.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

300 Thaler werden auf ein sicheres Grundstück gegen glänzende Sicherheit zu leihen gesucht.

Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Subscription

auf 16,350,000 Mark 4 1/2 % Priorit. Obligat. (Litt. K.) der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Zeichnung findet am **18., 19. u. 20. März c.** zum **Course von 95 %** statt und empfehle ich zur Entgegennahme von Zeichnungen meine Dienste.

Friedrich Schultze.

A. Leopold & Oehmichen in Schkeuditz

empfehlen den Herrn Landwirthen ihre selbst gefertigten Drillmaschinen mit Schöpfrad- und Köffel-System, ferner Schrotmühlen zum Hand- und Göpelbetrieb, Häckelmaschinen, Dreschmaschinen mit hoch- und tiefliegenderem Schüttelwerk, und alle in der Landwirtschaft vorkommenden Geräthschaften.

Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Gebrüder Gehrig's Zahnahalsbänder.

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind nur allein im Stande, die von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker erster Klasse, Berlin, Charlottenstraße 14., erfundenen electro-motorischen Zahnahalsbänder, à Stück 10 Sgr. (1 Mark.) In Merseburg nur echt zu haben in der **Stadt-Apotheke.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

Liefert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 S. bei **Gustav Lots.** (H. 61)

Marinirte Heringe empfiehlt

Hermann Rabe.

Strohüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen bei **Entenplan. Rosalie Werz, Entenplan.**

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 15. März a. c. das in der Mittelstraße hier gelegene und unter der Firma **Bernh. Schumann** geführte

Materialwaaren- & Spirituosen-Geschäft

käuflich übernommen habe.

Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, das der Firma **Bernh. Schumann** geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Lützen, den 15. März 1875.

Hochachtungsvoll

Ernst Kof.

Der wohlverdiente Beltruf,

den sich die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brustbonbons

dauernd erworben und gesichert haben, rief lebhafteste Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.

Den Consumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem **Originalpaquete** befindlichen Firma:

Franz Stollwerck, Hofflieferant in Cöln,

sowie meines Siegels, nicht genug empfohlen werden. Pr. Paquet à 50 Pf. käuflich in Merseburg: bei **J. F. Beerholdt; Aug. Rudolf; Heinr. Schultze jr.; Edr. C. F. Sperl.**

Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Feinste und modernste Farben nach **neuer Musterkarte! Ausgezeichnete Appretur! Civile Preise.** Unentgeltliche Vermittelung durch

die **Fuh- & Modehandlung** von **H. Bräseke, Hofmarkt 2.**

Mehl- & Brod-Verkauf

von **G. Trobitzsch, Gotthardtsstraße Nr. 7.**

Von heute ab empfehle feinstes Weizenmehl die Meye = 8 Pfd. 12 Sgr., reines Roggenmehl die Meye 10 Sgr. Ebenso kräftiges Landbrod für 3 Mark = 1 Ebr. 30 Pfd.

Rheinische Eisenbahn.

Von der bevorstehenden Actienemission wird den Actionairen ein Bezugsrecht eingeräumt, wonach sie auf **je 4 Actien eine neue Actie zum Pari-Course** beziehen können.

Indem ich meine Dienste zur Wahrnehmung dieses Rechts empfehle, bitte ich die Actien bis **spätestens den 12. April c.**, jedoch ohne Dividendenscheine und Talons bei mir einzuliefern und mache ich besonders darauf aufmerksam, dass ich auch zur **Vergütung resp. Ankauf** dieser Bezugsrechte bereit bin. Zu mündlicher Auskunft stehe ich gern zu Diensten.

Merseburg a/S., den 9. März 1875.

Friedrich Schultze.

Auch für die diesjährige Saison empfiehlt Unterzeichner seine aus Erfurt und Quedlinburg erhaltenen Blumen-, Gemüse-, Gras- und Feldsämereien, alle Sorten Erbsen und Bohnen, grüne Schlangengurkenkerne (erste Qualität), Futter- und Zuckerrübenkerne, amerik. Pferdezahn, Cappamen etc. etc. unter Garantie bester Keimfähigkeit.

Merseburg, Neumarkt Nr. 77.

Ferdinand Scharre.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Der **VI. Curfus** der landwirthschaftlichen Winterschule wird **Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, im **oberen Saale des Rathskellers** hieselbst mit einer öffentlichen Prüfung der Schüler geschlossen werden. Die Eltern und resp. Vormünder der Schüler, die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, sowie Freunde und Gönner der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens werden hierzu ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 17. März 1875.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfehl ich zum An- und Verkauf von Staats- & Eisenbahnwerthen, zur Discontirung von Wechseln, Besorgung neuer Couponbogen unter Zusicherung billigster & promptester Bedienung.

Wichtig für Bruchleidende.

Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Ärzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues Bruchband (ohne Federn) liefere, welches nicht zerren und brechen kann und welches bis heute an Bequemlichkeit und Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat und beim Schlafen getragen werden kann. Zugleich empfehle auch meine Bruchbänder (mit Federn) für schwerste Brüche, sowie Nabel-Bandagen und Leibbinden, welche stets bei mir führe.

Ich zeige hierdurch dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst an, daß ich **Sonnabend den 20. d. M.** im **Hotel zur Sonne** anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

J. Waltherr,
geprüfter Bandagist aus Magdeburg.

Zweite allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung

zu Halle a/S., in Müllers Welle von
den 20., 21., 22. und 23. März 1875.

[B. 6533.]

Vorschuß-Berein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

Die **Mitglieder-Bücher** sind vom 8. bis 27. d. M. in unserm Geschäftslokale **Brühl Nr. 17** in Empfang zu nehmen, nach welcher Zeit sie den **Säumigen** auf ihre Kosten zugesandt werden.

Es erfolgt dabei die Auszahlung der Dividende, sowie die Einzahlung der **Monatssteuern** nebst deren Erfüllung zu voller Mark.

Der Vorstand
des Vorschuß-Bereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
J. Bichter, W. Klingebell, A. Just.

Merseburg-Leipziger Omnibus.

Ich zeige hiermit an, daß ich, indem früher öfters ausgesetzt worden ist, jetzt regelmäßig Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und während der Messe alle Tage nach Leipzig fahre.

Abfahrt von Merseburg 5 Uhr, von Wallendorf 5 Uhr 40 M., von Bösch 6 Uhr 15 M., vom schwarzen Bär 7 Uhr.

Noch bemerke ich, daß von mir **Packet-Bestellungen** aller Art pünktlich besorgt werden.

C. Krause, Gasthof zur alten Post.

Im Saale des Herzog Christian.

Donnerstag den 18. März

Concert von Jakob Schöpfer's Pufferhaler Concertsänger-Gesellschaft, 4 Damen und 4 Herren im Nationalcosüm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 7½ Sgr.

Billets zu 5 Sgr. sind vorher beim Herrn Kaufmann Wiese zu haben. Ebendasselbst sind die Photographien der Gesellschaft ausgestellt. Programme und Textbücher an der Kasse.

Freitag den 19. letztes Concert im Thüringer Hofe. Anfang 8 Uhr.

Sängerchor der Schützen.

Donnerstag den 18. März e., Abends 8 Uhr Singestunde.

Zum Besten des Bazar's

veranstaltet der hiesige Männer-Turn-Berein
am Freitag den 19. März e., Abends 7½ Uhr,
im Schloßgarten-Salon
eine Theater-Vorstellung.

Zur Aufführung kommt:

„Das Stiftungsfest“, Lustspiel in 3 Acten von Gustav v. Moser.

Die Zwischenacte werden ausgefüllt vom Stadtmusikkorps.

Billets sind bei den Kaufleuten Herren Wiese und Kabe, sowie Abends an der Kasse zu haben. Außerdem werden wir noch ein Circular in Umlauf legen.

Raffendöffnung 6½ Uhr.

Preise der Plätze: Parquet 1 M., Loge 75 S., Parterre 50 S.

Im Interesse der Sache erlauben wir uns zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.

Merseburg, den 9. März 1875.

Der Vorstand des Männer-Turn-Bereins.

Dürrenberg, Gasthof zum Kronprinzen!

Donnerstag den 18. d. M., Punkt 7 Uhr Abends,
„**musikalische Soirée**“.

veranstaltet von den Mitgliedern des Leipziger Stadttheater-Orchesters unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein „Marie Henneberg“ vom Leipziger Stadttheater.

Linke, Gastwirth.

Ein Junge von anständiger Familie, der die Schule besucht und seine freie Zeit mit Ausstragen von Paqueten u. ausfüllen will, wird gesucht von C. A. Steckner, Markt Nr. 8.

Einen Lehrling sucht S. Müller, Klempnermstr.

Ein gewandter Bürsche im Alter von 14—16 Jahren, wenn möglich auch im Schreiben nicht ungeübt, wird gesucht

in der Stof- und Peitschen-Fabrik
F. C. Wirth & Sohn.

Eine alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht in Schafstädt und Lauchstädt einen qualifizirten Agenten. Offerten sub Chiffre C. A. an die Exped. d. Bl. erbeten. (H. 51032.)

Für den Verkauf von landwirthschaftlichen Maschinen, insbesondere für Nähmaschinen wird ein tüchtiger Vertreter gesucht. Adressen unter S. O. 578. an Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 51428.)

Für eine leistungsfähige Färberei, Druckerei, Appretur-, Press- und chemische Wasch-Anstalt, wird für Merseburg eine Annahmestelle gesucht. Adressen sub H. 5316 b. befördern Haasenstein & Vogler in Halle a. d. S.

Ein Mädchen von 13—15 Jahren kann sich zur Aufwartung melden Oberburgstraße Nr. 9., 3 Treppen.

Zugelaufen

ist ein Hund, Pudel; der Eigenthümer kann denselben binnen acht Tagen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen Hirtenstr. 4., 2 Treppen.

Domkirche: Freitag den 19. März Abends 6 Uhr **Passions-Gottesdienst**. (Dom- u. Stadt-Gem.) Hr. Conf. R. Leuschner.

Zur Feier des diesjährigen Geburtstages unseres Kaisers und Königs wird

am 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Saale der Ressource hier,

in Festmahl stattfinden.

Alle diejenigen, welchen das Einladungscircular noch nicht vorgelegt sein sollte, werden ergebenst erucht, ihre etwaige Theilnahme an dem Festmahle Herrn Restaurant Frank bis zum 19. d. M. anzumelden.

Preis des Couverts beträgt 1 Thlr. 10 Sgr.

Merseburg, den 17 März 1875.

Gabler. Grünwald. Kühne. Nothe. Schönian.
Fessner. v. Versen. Weidlich.

Es kann noch ein anständiges Mädchen die Damenschneiderer unentgeltlich lernen bei

Frau Pauline Renno, Tiefe Keller Nr. 3.

Dank.

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, der Gemeinde Schkopau hiermit seinen Dank auszusprechen für einen prachtvollen Lehnstuhl, welchen dieselbe mir am 25 jährigen Amts-Jubiläum verehrte, Dank dem Herrn Cantor Helbig, welcher im Kreise der Gemeinde bei der Uebergabe eine recht fräftige Ansprache an mich richtete, worauf wir uns nach dieser einen fröhlichen Abend bereiteten.

Schkopau, den 14. März 1875.

Der Ortsrichter Frb. Keß.

Rechnungsabschlüsse

des Vorschuß-Bereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft,
pro Monat Februar 1875.

Einnahme.		Mr	S
Kassenbestand vom Monat Januar 1875		32206	53
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		111794	47
Vorschuß-Zinsen		4539	31
Bereinscapital von Mitgliedern		—	—
Aufgenommene Darlehne		53440	36
Reservefonds		—	—
Bank-Conto		—	—
Incasso-Conto		250	45
Giro-Conto—Berlin		6977	63
Giro-Conto—Cöln		3400	42
Conto für Verschiedene		44	75
	Summa	212653	92
Ausgabe.		Mr	S
Gegebene Vorschüsse		145704	98
Zurückgezahlte Darlehne		33492	81
Gezahlte Zinsen		16	68
Zurückgezahltes Vereinscapital		—	—
Verwaltungskosten		725	57
Reservefonds		—	—
Bank-Conto		—	—
Incasso-Conto		250	45
Giro-Conto—Berlin		3615	90
Giro-Conto—Cöln		5183	19
Conto für Verschiedene		—	—
	Summa	185989	58
	Mithin Bestand	23664	34

J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

Jerzy.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart, von George von Dyhern.

(Fortsetzung.)

Rympha Mielcinska starb früh und nachdem Agnata sich durch die Lektionen einer alten Gouvernante nicht ohne lange Weile und vieles Gähnen — denn es sieht fest, daß es nicht der Stoff ist, der uns oft anspricht, oder abspöht, sondern die Art und Weise, wie er vorgetragen — hindurchgearbeitet hatte, war sie ihrem eigenen Eifer überlassen. Sie zeigte eine auffallende Liebe zu den Studien und eine brennende Sehnsucht nach Wissen. Sie liebte ihren Vater mit der ganzen Zuneigung ihres unberührten Herzens, aber die Schwester dieser Liebe war die unbegrenzte Verehrung für seine Kenatnisse, die in der That außergewöhnlich waren. Die Abgeschlossenheit, in der der Graf mit seiner Tochter lebte und die nur gelegentlich durch Besuche von Verwandten oder hier und da zerstreuten Nachbarn unterbrochen wurde, wies den kleinen Kreis auf sich an und so wurde der Vater zum Lehrer und hatte bald nichts, was er seiner Tochter noch zu lehren wußte. Ihr Gedächtniß war wie ein Magnet; je mehr sie ihm anvertraute, um so stärker wurde es. — Romanhaftes blieb ihr fremd, ebenso jene den Polinnen eigene krankhafte Schwärmerei für ihr verlorenes Vaterland. Der Greis hatte die richtige Erkenntniß vom Zustand seines Volkes und wenn er sich weit über das Niveau gewöhnlichen Wissens erhob — geschah es vielleicht in der Ueberzeugung, daß eben die wahre Größe eines Landes in der Kultur seiner Bewohner ruhe und er wünschte, die Edlen unter den Polen möchten die Bildung als den Hebel zur Auferstehung ihres unglücklichen Heimathlandes halten.

— Alle seine Hoffnungen wurden bitter getäuscht; anstatt ihn zu hören und seine beredten Worte zu befolgen, glaubte man durch excentrische Redensarten, halbe Bildung und blinden Fanatismus das zu erreichen, was rohe Kraft niemals erlangen wird: Anerkennung und Freiheit. Eine polnische Revolution nach der andern wurde unterdrückt und so sah der Graf mit tiefem Schmerz, wie sich der letzte Rest der Energie eines edeln Stammes in Aufsitzen der Unordnung und leeren Ausbrüchen der Wuth, in Kämpfen ohne Würde und Wählereien ohne Ziel erschöpfte.

Er zog sich zurück von allen Agitationen und während er sich ganz der Verbesserung seiner ausgedehnten Güter und der Erziehung seiner Tochter widmete, bewahrte er tief im Innern alle Sympathien für die Sache seiner Landleute und bedauerte ihre Versunkenheit aufrichtig.

Die Mahlzeit war vorüber, die heute später als gewöhnlich begonnen wurde.

„Du warst ein Jahr lang nicht hier,“ sagte der Graf zu seinem Neffen.

„Pater Basyli bestrafte mich zweimal durch Zurückbleiben im Pensionat, während die Andern Ferien hatten!“ erwiderte Jerzy ernst, ohne Scheu zu bezeigen.

„Was war der Grund? Pater Basyli pflegt nicht ohne Ursache zu strafen!“ forschte sein Oheim.

„Ich werde nie etwas thun, was gegen mein Gefühl ist!“ antwortete Jerzy und erzählte, daß er sich geweigert habe, in deutscher Sprache einen Aufsatz anzufertigen, und das andere Mal habe er die Messe versäumt, um dem deutschen Lehrer die Fenster einzurufen.

„Du thatest Unrecht.“ sagte Agnata und strafte ihn mit dem ernststen Blick ihres Auges sicher ungleich härter und fühlbarer als der Vater durch den Befehl, die Ferienzeit in der Anstalt zuzubringen.

„Mich wundert, daß man Dich nicht fortschickte,“ bemerkte sein Oheim. „Geborsam ist die erste Pflicht eines Menschen, der innere Freiheit erlangen will, und seinem Lehrer die Fenster zu zerschlagen, ist ein kindischer Streich!“

„Sie sind mir alle zugethan, und Lehrer wie Schüler baten für mich,“ antwortete Jerzy.

„Und was hättest Du gethan, Knabe, wenn man Dich verwiesen hätte?“

Seine Stirn röthete sich jäh; er fuhr auf, daß Agnata über dies Kundgeben seiner Heftigkeit erschraf.

„Hierher würde ich meinen Fuß nicht gesetzt haben!“ flüsterte er mit gekentkten Augen.

Der Greis schwieg; er fragte nicht weiter. Er ahnte, daß er sonst etwas gehört hätte, vor dem er bangte; denn seines Neffen Charakter war unbeugsam und dabei so wahr, daß er seine Pläne nicht verheimlicht hätte, sollten es auch die abenteuerlichsten gewesen sein.

Ob er also in jenem Falle den Vaters ihr Pensionat über dem Kopfe angezündet hätte oder eine Zuflucht bei irgend einem der vielen Völen gesucht, die für jeden Vagabonden ihres Stammes offenes Haus haben — es war gleichgültig.

„Wenn wir allein sind, so werden wir deutsch sprechen, so lange Du hier bist, damit Du Deine Scheu vor deutschen Aufsätzen verlierst, lieber Jerzy,“ sagte Graf Mielcinski gütig.

„Ich hasse das Deutsche und die Deutschen!“ versetzte er mit glühenden Augen.

„Du-hastest die Lust, mein Sohn und kämpfdest gegen sie mit einem Schwert, das jeder Lump im Munde führt!“ Unwillig klang die Stimme des Grafen, doch er bezwang sich.

Agnata wünschte lebhaft, dies peinliche Gespräch auf ein anderes Thema zu bringen und fragte ihren Vetter, wann er die Anstalt verlasse und das Seminar bezöge?

Er wurde bleich und biß sich auf die Lippe. Sie fragte deutsch und sie erinnerte ihn, daß er bald das Kleid des Priesters tragen würde. Seine verwundbarsten Seiten hatte sie berührt und aus ihrem Munde that es ihm doppelt weh.

„In einem Jahr,“ entgegnete er mit zuckenden Lippen.

Beim strahlenden Kerzenglanz saßen diese drei Menschen, im Aeußeren so verschieden als denkbar: der Alte mit dem silbernen Scheitel, dessen noch immer lebhafteste Augen unter einer bläulichen Brille beobachtend hervorschauten. In seinem grünen Sammtroco, der bis auf die Hüfte reichte, sah er unbeschreiblich ehrwürdig aus, die kleine schwarze Samtmütze sah auf dem ein wenig seitwärts geneigten Haupt und sein Gesicht zeigte eine gewisse Frische und Sanftmuth.

Und dieser Jüngling mit dem feurigen Herzen, dem Schnellaufstammenden Muth und seinem geraden wilden Wesen — war er nicht das Gegenstück zu dem erfahrungsreichen, mildurtheilenden Alten?

Seine schlanke Gestalt bebte zuweilen, wenn ihn seine jäh Gemüthsart hinriß; wie ein Schauer der Begeisterung überflog es sein Gesicht — würdig besserer Sache und wenn er seine braunen schimmenden Augen erhob, so lag eine Schwärmerei und zugleich ein so selbstbewußter, stolzer Ausdruck in seinem großen Blick, daß er unwiderstehlich sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.